

Aktiv für mehr Behaglichkeit: Das Passivhaus

Eine Information für Passivhaus-Akteure und alle Interessierten



PASSIVHAUS
Austria

Ein starkes **Netzwerk** für
mehr Behaglichkeit



Passivhaus – ...

Das Passivhaus ist weit mehr als nur ein Niedrigenergiehaus – es ist ein rundum abgestimmter Gebäudestandard: Frische Luft, Behaglichkeit, Bautenschutz, Flexibilität, Zukunftsoffenheit, Nachhaltigkeit – das alles bietet der Passivhaus-Standard zwanglos durch ein Konzept, das grundsolide, unkompliziert und logisch ist. Es baut auf den Erkenntnissen zum gesunden Wohnen, den Regeln der Naturwissenschaften und auf intelligenter Technik auf. Es ist in allen Bauweisen möglich – kein Gewerk steht hinten an. Architekten und Planer gewinnen Spielräume durch das Passivhaus. Gute Passivhaus-Planung will gelernt sein, aber es ist wie beim Klavierspielen: Wenn man es einmal kann, dann geht es leicht von der Hand.

Der Trick: Die Physik für sich arbeiten lassen

Viele Probleme mit alten und leider auch neuen Gebäuden haben ihre Ursache in einer nur halbherzigen Beachtung der bauphysikalischen Gesetze. Wärme strömt von Bereichen höherer Temperatur in solche mit niedrigerer – wäre das nicht der Fall, so müssten wir gar nicht heizen.

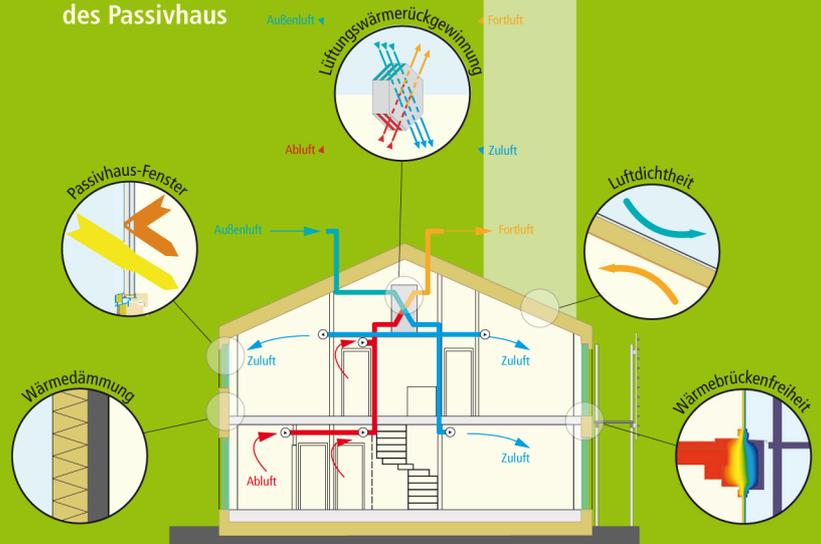
Heizen: Das ist ausschließlich das Ersetzen von verloren gegangener Wärme durch neu zugeführte Energie. Je weniger verloren geht, desto geringer wird der Aufwand.

Im Passivhaus ist der Aufwand gerade so gering, dass er kaum noch von Bedeutung ist; das Heizen lässt sich also „nebenher“ erledigen, die Wärmeabgabe kann erfolgen, wo immer es einfach und kostengünstig geht – und auch der Zeitpunkt während des Tages spielt dabei keine Rolle. Diese Flexibilität wird ab dem Standard des Passivhauses erreicht: eben bei 15 kWh/(m²a) Heizwärmebedarf oder 10 W/m² Heizlast nach PHPP. Der weit überwiegende Teil der „Behaglichkeitslieferung“ erfolgt durch die Dämmung, die Fenster und die Wärmerückgewinnung; intelligente Systeme welche die Regeln der Physik ausnutzen, um ein behagliches Innenklima weitgehend von selbst – eben passiv – entstehen zu lassen.



Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Feist
Universität Innsbruck/Bauphysik,
Passivhaus Institut und
Präsident Passivhaus Austria

Die 5 Grundprinzipien des Passivhaus



... mit dem Original ...

Behaglichkeit dank geringer Wärmeverluste

Schlecht gedämmte Bauteile verlieren viel Wärme nach außen – an der inneren Oberfläche strömt die Wärme aus dem Raum in das Bauteil nach; große Wärmeströme gehen mit einer hohen Temperaturdifferenz zwischen Raum und Bauteiloberfläche einher: Das Bauteil ist kalt; oftmals so kalt, dass es sogar zu erhöhter Feuchtigkeit an der Oberfläche kommt, ganz oft so kalt, dass gute Behaglichkeit in der Nähe des Außenbauteils auch durch ausgiebiges Heizen nicht erreicht werden kann. In einem Original-Passivhaus nach PHPP ist die Qualität der Außenbauteile einschließlich aller Anschlüsse so abgestimmt, dass die Temperaturdifferenzen zur Raumluft keine Bedeutung mehr haben; an keiner Stelle, weder für die Behaglichkeit noch für die Feuchtigkeit. Dadurch stellt sich im Passivhaus ein Optimum an thermischer Behaglichkeit ein, gleichgültig auf welchem Weg die geringfügigen Wärmeverluste nun wieder ersetzt werden; und dadurch ist der Bautenschutz gesichert. Der sehr gute Wärmeschutz auf Passivhaus-Niveau ist der Schlüssel, um die drei Ziele Behaglichkeit, Bautenschutz und geringer Energieverbrauch zu erreichen.

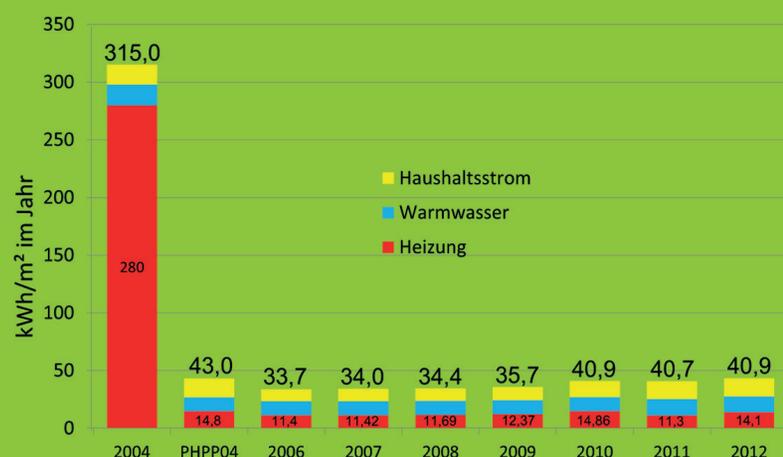
Flexibilität durch immer bessere Komponenten

Für die ersten Passivhäuser mussten oft Bauteile noch in Einzelfertigung erstellt werden – das war aufwendig. Heute sind bereits für alle bauüblichen Situationen (ob Balkon oder Dachgaube, Flachdach oder Glasfront) passivhaus-geeignete Produkte verfügbar – in allen Bauweisen und unterschiedlicher Gestaltung. Die ursprünglich nur im Passivhaus eingesetzte Dreischeibenverglasung hat sich sogar bereits weitgehend als optimale Qualität für alle Gebäude durchgesetzt. Passivhaus-Fenster, erkennbar an der Zertifizierung, sind heute in allen Materialien und mit schmalen Rahmenansichtsbreiten am Markt; und diese Fenster rechnen sich bereits beim heutigen Energiepreis. Mit jeder neuen Komponente und Weiterentwicklung wird der Energieverlust noch geringer und in aller Regel reduziert sich sogar der Preis. Dadurch sind heute Passivhäuser einfacher und kostengünstiger zu bauen als noch vor drei Jahren. Außerdem besteht immer mehr Flexibilität durch die verbesserten Komponenten: Z.B. ließe sich das Passivhaus in Darmstadt-Kranichstein (der erste Prototyp dieses Standards) heute mit rund 8 cm schlankeren Wandkonstruktionen bauen.

Endenergieverbrauch vor/nach Sanierung | EFH Schwarz | Pettenbach | LANG consulting

ARCH+MORE | Cafe Corso | Pörtschach | blende 16

Österreich's erste Sanierung auf Passivhaus-Standard bringt's: Mit PHPP berechnet – PHI-zertifiziert gebaut – 7 Jahre bestens bewährt



... werden die Ziele erreicht

Vor allem aber gewinnt die Architektur durch den Fortschritt: Mit den besten heute verfügbaren Verglasungen sind auch große Nordfenster kein Problem – und in verschatteten innerstädtischen Lagen können Passivhäuser dem architektonischen Umfeld entsprechend geplant und dann kostengünstig gebaut werden.

Offen für die Zukunft und nachhaltig

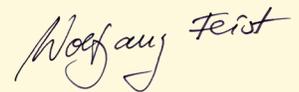
Schon heute lassen sich Passivhäuser so entwerfen, dass sie mit regional verfügbaren, erneuerbaren Ressourcen auskommen. Insbesondere bzgl. der Energieversorgung ist das für gewöhnliche Neubauten eine Herausforderung. Mit einem Passivhaus lässt sich jedoch leicht die benötigte sehr geringe Energie nachhaltig am Grundstück oder in der näheren Umgebung gewinnen. Jede Baufamilie und jeder Bauträger könnte dies so machen – und es würde dennoch zu keiner Verknappung kommen. Genau dies ist die Bedeutung von Nachhaltigkeit. Regional verfügbare, erneuerbare Ressourcen sind begrenzt; ein Passivhaus bleibt aber unter dieser Grenze – und damit lässt es sich während seiner Lebensdauer mit ausreichend Energie für eine behagliche Aufenthaltsqualität versorgen. Weil die Heizleistung gering ist, kann sie mit wenig Aufwand in vielfältiger Art erzeugt werden. Oft werden Holzöfen, Kleinstwärmepumpen oder solare Heizungen eingesetzt.

Ökonomisch solide

Noch immer wird am Bau oft allein auf die niedrigsten Errichtungskosten geachtet. Der Bauherr wäre aber schlecht beraten, wenn am Ende die Qualität nicht stimmt. Denn Gebäude haben sehr lange Nutzungsdauern – und in dieser Zeit schlagen Energie-, Wartungs- und Instandhaltungskosten in einem hohen Maß zu, wenn nicht von Anfang an auf ein solides Konzept geachtet wird. Auch Passivhäuser lassen sich heute ausgesprochen kostengünstig errichten – in diesem Fall geht das aber nicht auf Kosten der Qualität, denn die Anforderungen an Bautenschutz, Behaglichkeit und Effizienz sind bei einem Original-Passivhaus unverzichtbar zu erfüllen. Aber wer möchte schon auf Freiheit von Zugluft, wärmebrückenfreie Konstruktion, behagliche Fensteroberflächen, dauerhaft frische Luft und sommerliche Kühle verzichten? Jede dieser Eigenschaften spart den Eigentümern und Bewohnern Jahr für Jahr Energiekosten ein, trägt zur Wohngesundheit bei und erspart Ärger mit Problemen am Bau.

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Feist

Universität Innsbruck/Bauphysik, Passivhaus Institut
und Präsident Passivhaus Austria



PAUAT | Energieautonome Revitalisierung Fa. Fronius | Wels | Luttenberger

Baumeister Jürgen Höller | EFH | Moosbrunn



Das Passivhaus ist der beste Weg

Effizienz ist die günstigste Energieversorgung

Effizienz ist die günstigste Form der Energieversorgung und das Passivhaus ist im Gebäudebereich der optimale Baustandard für Energieeffizienz. Mehr als 50.000 Passivhäuser weltweit – 15.000 davon in Österreich – stellen mittlerweile eindrucksvoll unter Beweis, dass leistbares Wohnen, minimaler Energieverbrauch und höchster Wohnkomfort kein Widerspruch sein müssen.

Der Passivhaus-Standard hat in mehreren umfassenden Evaluierungen diese herausragenden Qualitäten wissenschaftlich fundiert unter Beweis gestellt und wird daher von immer mehr Experten und Nutzern als „der Standard der Zukunft“ gesehen. Über 90 Prozent aller befragten Bewohner von Passivhäusern möchten künftig keinen schlechteren Standard akzeptieren – der beste Beweis und das größte Kompliment für das Passivhaus. Dies erfordert allerdings auch eine angemessene Qualitätssicherung bei Planung und Bau, und die wird durch eine Zertifizierung vom Passivhaus Institut sichergestellt. Pfusch am Bau gehört damit der Vergangenheit an. Vielleicht gerade deswegen setzen manche Lobbys mehr Aufwand und Mittel in negativen Kampagnen ein, als einfach selbst aktiv die Vorzüge des Passivhauses für sich zu nutzen.

Damit Wohnen leistbar bleibt

Die Energiewende wird aber vor allem eine Effizienzwende sein, und sie wird früher kommen müssen als es vielen Bremsern recht ist. Bereits in den kommenden zehn Jahren wird die gesamte weltweite fossile Energieförderung ihr Maximum überschritten haben. Dies wird gravierende Veränderungen nicht nur bei den Energiepreisen mit sich bringen. Nur durch einen konsequenten Umstieg auf eine hohe Energieeffizienz können diese Veränderungen sozial verträglich abgedeckt werden.

In Brüssel ist das Passivhaus ab 2015 Standard

Die Stadt Brüssel hat beispielsweise bereits ab 2015 den Passivhaus-Standard als Mindeststandard in der Bauordnung festgeschrieben – und viele Regionen mit insgesamt 38 Millionen Einwohnern folgen ihr. Dies ist der beste Weg für dauerhaft leistbares Wohnen. Das Passivhaus war vor zwanzig Jahren bereits der im Lebenszyklus kostengünstigste Baustandard und ist heute durch die verfügbaren besseren und kostengünstigeren Produkte weitaus einfacher zu erreichen. Das Netzwerk der Passivhaus Austria ist der beste Wegbegleiter bei einer fachgerechten und kosteneffizienten Umsetzung.

Passivhaus-Entwicklung in Österreich

Analyse Passivhaus-Trends in Europa bis 2021 | LANG consulting



Mit 18 Jahren Passivhaus-Erfahrung...

„Feel well“ – fühle den Passivhaus-Komfort

Seit 18 Jahren genießen die ersten Passivhaus-Bewohner in Österreich in Eigenheimen, Reihen- und Mehrfamilienhäusern höchsten Wohnkomfort. Das wurde dokumentiert, gemessen und evaluiert wie in hunderten anderen Passivhäusern. Mittlerweile schätzen unzählige Gemeinden und Betriebe die Budgetentlastung bei ihren Betriebskosten, und für Eigenheimbesitzer geht der Wunsch nach Unabhängigkeit in Erfüllung. Zu den 10. Internationalen Tagen des Passivhauses können sich alle selbst davon überzeugen, dass der Passivhaus-Standard hält, was er verspricht. Zahlreiche Bewohner der 15.000 Passivhäuser in Österreich laden auf Initiative der International Passive House Association und der Passivhaus Austria vom 8. bis 10. November Interessierte zur Besichtigung ein.

Noch nie zuvor hat es so eine große Bandbreite an Gebäudetypologien und Architekturvielfalt im Passivhaus-Standard gegeben. Wurde 2006 Österreichs erstes Gemeindezentrum in Passivhaus-Standard eröffnet, so kann 2013 alleine Vorarlberg bereits auf 50 kommunale Passivhaus-Bauten in seinen Gemeinden verweisen. Heute kann es sich in Vorarlberg kein Bürgermeister mehr leisten, schlechter als in Passivhaus-Standard zu bauen, wenn er seine Gemeinde „enkeltauglich“ ausrichten möchte.

Schließlich bieten nur diese Kindergärten, Schulen und Universitäten in Passivhaus-Standard die erforderliche Ruhe und Frischluftmenge für beste Konzentrationsfähigkeit und Lernerfolge. Auch die Gemeindezentren, Musikvereine, Schwimmhallen und Feuerwehren zählen auf diese Qualitäten. Museen und ein Filmarchiv setzen aus Rücksicht auf ihre Kunstschatze auf das ausgezeichnete, gleichmäßige Klima im Passivhaus.

Extrem geringe Energiekosten – das Passivhaus

Die Bewohner von individuellen Eigenheimen oder Fertighäusern in Passivhaus-Standard erfreuen sich der extrem geringen Energiekosten, ohne dafür bei der Errichtung des Gebäudes nennenswerte Mehrbelastungen geleistet zu haben. Im sozialen Wohnbau erkennen verantwortungsvolle Bauträger aufgrund ihrer positiven Erfahrungen die unschlagbaren Vorzüge des Passivhaus-Standards für deren Bewohner und bauen ganze Siedlungen danach. Österreichs größtes Passivhaus-Viertel befindet sich in Innsbruck: mit 354 Wohnungen im Lodenareal, 444 Wohnungen im O3-Dorf und künftig weiteren rund 800 Wohnungen in Altbausanierungen von Nachkriegsbauten. All diese zertifizierten Passivhaus-Wohnanlagen wurden vom Bauträger „Neue Heimat Tirol“ errichtet und werden sozial verträglich verwaltet.

HEIN-TROY | Feuerwehrhaus | Wolfurt | © Robert Fessler

DIN A4 Architektur | Justizzentrum | Korneuburg | © markus bstieler



...bereit für die Energiewende

Passivhaus für Jedermann

2013 wurde in Wien auch das erste Bürohochhaus als zertifiziertes Passivhaus ausgezeichnet. Mit 80 Metern Höhe gewährt der RHW.2 Tower 900 Bankmitarbeitern beste Arbeitsbedingungen – ein weiterer Meilenstein in der österreichischen Passivhaus-Erfolgsgeschichte. Auch der Bund ließ sich vom Passivhaus-Standard überzeugen und so können heute im neuen Justizzentrum Korneuburg auf insgesamt 32.300 Quadratmeter Nutzfläche Richter bei ihrer Arbeit einen kühlen Kopf bewahren. Beide Leuchtturmbeispiele vereint, dass Mitglieder der Passivhaus Austria für die qualitätsgesicherte Planung und bauphysikalische Berechnung verantwortlich zeichneten.

Wer heute nachhaltige Passivhaus-Produkte für morgen herstellt oder Passivhäuser plant, legt meist selbst Wert auf beste Energieeffizienz und gesunde Arbeitsbedingungen für seine Mitarbeiter. Gleich mehrere Mitglieder der Passivhaus Austria gehen hier mit ihren eigenen Firmengebäuden und eigenen Wohnhäusern in Passivhaus-Standard mit gutem Beispiel voran. Das reduziert nicht nur merkbar die Krankenstände und Betriebskosten, sondern ist das überzeugendste Marketing.

Unabhängig von Schwankungen der Energiepreise

Mit über 8,5 Mio. m² Passivhausfläche weist Österreich 2013 bereits mehr als einen Quadratmeter Passivhausfläche pro Einwohner auf. 2009 konnte dies das erst Mal in den Orten Wolfurt und Weiz erzielt werden. Die Passivhäuser in Österreich sparen bereits jährlich knapp 100 Millionen Liter Heizöl gegenüber konventionellen Gebäuden ein. Bedenkt man, dass die Österreicher 2012 alleine 17 Mrd. Euro nur für fossile Energieträger ausgegeben und damit die Handelsbilanz weiter verschlechtert haben, wird die Notwendigkeit des Passivhauses noch deutlicher. Wer sich heute für einen Neubau oder eine Altbausanierung nach Passivhaus-Standard entscheidet, geht sicher, künftig unabhängiger von Energieressourcenverknappung und Preissteigerungen zu sein. Das Passivhaus bietet die kostengünstigste Voraussetzung für das „Nearly Zero Energy Building“, wie es spätestens ab 2020 in ganz Europa Mindeststandard sein wird.

Ing. Günter Lang
Leitung
Passivhaus Austria

ARGE Architekten Hayde + Maurer |
RHW.2 Tower | Raiffeisen Holding
NO-Wien | M.Lang

F2 | Obermayer Holzkonstruktionen | Elementfertigungshalle | Schwanenstadt



Das Passivhaus-Experten-Netzwerk...

Netzwerkziele

Ziel der Passivhaus Austria ist es einen Beitrag zu einer nachhaltigen Sicherung eines sozial verträglichen Lebensstandards für jetzige und künftige Generationen unter Bewahrung der Ressourcen und Schonung der Umwelt zu leisten. Gebäude zählen in Europa mit einem Verbrauch von 40 Prozent der gesamten Energie zu den größten Verursachern von klimaschädlichen Gasen. Das Potenzial für Einsparungen ist also enorm.

Ziel der Passivhaus Austria ist es daher, in Übereinstimmung mit den Vorgaben des „Nearly Zero Energy Buildings“ der Europäischen Gebäuderichtlinie, den Passivhaus-Standard in Österreich als allgemeinen Standard im Neubau zu etablieren – und damit die Stellung Österreichs als Vorreiterland in Europa zu festigen.

Ziel in der Altbausanierung ist eine deutliche Steigerung der Zahl umfassender energetischer Sanierungen – vor allem bei Nachkriegsbauten mit einem Einsparpotential zwischen 80 und 95 Prozent. Als Maßstab soll dabei das von Prof. Dr. Wolfgang Feist geforderte Prinzip „Wenn schon, denn schon“ gelten.

Sozial verträgliches Bauen und ein kostenoptimaler Baustandard sollen im gesamten Bausektor etabliert werden. Um diese Ziele zu erreichen, soll die breite Öffentlichkeit, von den Fachleuten bis zu den Laien, mit dem Thema Passivhaus vertraut gemacht und dafür begeistert werden.

Ziel der Passivhaus Austria ist, das gesamte Bauwesen wie auch Entscheidungsträger für eine energieeffiziente und nachhaltige Bauwirtschaft zu gewinnen. Dazu gilt es, das hohe Qualitäts-Niveau des Passivhaus-Standards durch Weiterbildung und Zertifizierung zu gewährleisten.

Dank der direkten Zusammenarbeit mit dem Passivhaus Institut von Prof. Dr. Wolfgang Feist und der iPHA (International Passive House Association) sind die Passivhaus Austria und ihre Mitglieder immer mit den neuesten Forschungsarbeiten zum Thema Passivhaus in Neubau und Sanierung vertraut: Qualität durch Know-how-Vorsprung über technologische Entwicklungen.

Durch den breiten Transfer der Forschungsergebnisse und den innovativen Entwicklungen der Mitglieder fördern wir den Inlands- und Exportmarkt für nachhaltige Passivhaus-Komponenten und Passivhaus-Dienstleistungen.



Ing. Günter Lang
Leitung
Passivhaus Austria



... der Passivhaus Austria

Passivhaus-Experten-Netzwerk aus allen Sektoren

Das Passivhaus-Experten-Netzwerk setzt sich aus Architekten, Planern, Bauphysikern, Haustechnikplanern, Bauträgern, Bauherren, Bauausführenden, Komponentenherstellern, Baustoffindustrie, Energieberatern, Weiterbildungsinstitutionen, Universitäten und Kommunen zusammen.

Gemeinsame Ziele und Werte verbinden die Passivhaus Austria mit ihren Mitgliedern. Wir sind unparteiisch und arbeiten verantwortungsbewusst im Interesse der Gesellschaft und Umwelt.

Kurze Wege für eine effiziente Zusammenarbeit

Die Passivhaus Austria hat eine schlanke Struktur und eine zentrale, österreichweite Anlaufstelle. Informationsaustausch, Qualitätssicherung und Kooperationsprojekte können somit bestmöglich und aktiv umgesetzt werden – stets im Interesse der Mitglieder und unter Wahrung der hohen Passivhaus-Qualität. Durch ein Qualifizierungssystem fördern wir im Bereich Passivhaus die notwendigen Fertigkeiten, Erfahrungen und Fachkenntnisse unserer Mitglieder.

Die Arbeitsbereiche der Passivhaus Austria:

- Mitgliederservice
- Öffentlichkeitsarbeit
- Forschung und Entwicklung
- Vertretung bei den Gebietskörperschaften
- Vernetzung der Aktivitäten in den Bundesländern
- Vernetzung mit dem Passivhaus Institut und mit der iPHA
- Weiterbildung, Qualifizierung und Qualitätssicherung
- Belebung und Erweiterung der nationalen und internationalen Netzwerke in allen relevanten Bereichen (Forschung, Politik, Medien, Gesetzgebung, Förderungen, etc)
- Herausgabe der Passivhaus-Austria-Broschüre
- Koordination gemeinsamer Auftritte von Passivhaus-Austria-Mitgliedern bei Messen, Ausstellungen und Aktivitäten
- Schulungen und Weiterbildungen für Passivhaus-Austria-Mitglieder in Koordination mit dem Passivhaus Institut
- Forcierung von Passivhaus-Zertifizierungen von Produkten und Gebäuden sowie von Planern und Handwerkern
- Passivhaus-Objekt-Datenbank, www.passivhaus-datenbank.org

www.passivhaus-austria.org

PAUAT | HS II + Polytechnische Schule | Schwanenstadt | Luttenberger



Passivhausbau Freund | EFH | Gerasdorf | M.Lang



Gemeinsam mehr schaffen

Gemeinsam stark mit der Passivhaus Austria

Die Mitgliedschaft im Passivhaus-Experten-Netzwerk der Passivhaus Austria bietet eine ganze Reihe von Vorteilen und lädt zudem zur aktiven Mitarbeit und Weiterbildung rund um das Thema Passivhaus ein. Jedes Mitglied der Passivhaus Austria ist automatisch auch Mitglied der iPHA (International Passive House Association).

Die Vorteile im Überblick:

- Listung und Verlinkung aller Passivhaus-Austria-Mitglieder in der Datenbank der Passivhaus Austria und der iPHA
- Verknüpfung der Mitglieder mit den in der Datenbank eingetragenen Passivhaus-Objekten
- Vergünstigungen bei Veranstaltungen und Kursen der Passivhaus Austria, des Passivhaus Institutes (PHI) und der iPHA
- Zugang zum internen Online-Mitgliederbereich der Passivhaus Austria und der iPHA
- Zugang zur Passipedia – der Passivhaus-Wissensdatenbank
- Downloads von Grafiken und Vortragsfolien des PHI
- Newsletter mit laufenden regionalen, nationalen und internationalen Passivhaus-Infos
- Die Chance, regionale News weltweit zu verbreiten
- Zentrale Vernetzung aller Besichtigungsobjekte bei den „Tagen des Passivhauses“ – weltweit
- Aktiver Betrieb der internationalen Passivhaus-Datenbank mit vielen Zusatzfunktionen, www.passivhaus-datenbank.org
- Aktive Neueinträge von Passivhaus-Objekten aus Österreich sowie aus anderen Ländern
- Statistische Auswertungen und Analysen zur Untermauerung des Passivhaus-Standards
- Soziale Netzwerke für energieeffizientes Bauen
- Einbindung in das internationale Passivhaus-Netzwerk
- Regional, national und international verstärkte Vertretung für das Passivhaus in vielen Gremien
- Regionale, nationale und internationale Medienarbeit für und über das Passivhaus
- Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch mit Passivhaus-Experten aus der ganzen Welt
- Vorsprung durch Zertifizierungen

 **PASSIVHAUS**
Austria



Gemeinsamer Aufstieg für die Passivhaus Austria – Günter Lang, Leitung und Wolfgang Feist, Präsident der Passivhaus Austria



Netzwerkziele – lokal unterstützt vom Passivhaus Institut, Standort Innsbruck

Fachlicher Ansprechpartner bei österreich-spezifischen Anliegen in Sachen Beratung, Förderrichtlinien und Zertifizierung – sowohl bei Gebäuden als auch Komponenten – ist das Passivhaus Institut mit Standort in Innsbruck.

Das vom österreichischen Gesetzgeber definierte und von den Förderstellen anerkannte Passivhaus (nach OIB) entspricht nicht dem vom Passivhaus Institut ursprünglich entwickelten Passivhaus-Standard (nach PHPP). Diese Abweichung vom „Original“ führt oft zu falsch kommunizierten Energieverbräuchen und damit zu höheren Betriebskosten als erwartet. Durch Unterstützung bei der Planung, Genehmigung, Ausschreibung und Realisierung echter Passivhäuser – welche den aktuell kostengünstigsten Baustandard darstellen – erhalten unsere Kunden Gebäude, die auch wirklich halten was sie versprechen.

Nur durch den integralen Planungsansatz mit dem Passivhaus Projektierungspaket (PHPP) können wir gemeinsam die aktuell diskutierten sehr hohen Errichtungskosten im Bauwesen nachhaltig senken. Mit starken österreichischen Partnern, von Bauträgern über Planer und Komponenten-Hersteller, konnten so bereits zahlreiche Leuchtturmprojekte mit den genannten Vorteilen realisiert werden.

Durch die Entwicklung und Verbesserung der passivhaus-tauglichen Bauprodukte von heimischen Betrieben wird die regionale Bauwirtschaft gestärkt und es werden regionale Klein- und Mittelunternehmen unterstützt. Vor allem auch das Handwerk profitiert davon. Auf diese Weise können wir gemeinsam nicht nur ökologisch nachhaltig zum globalen Klimaschutz beitragen, sondern auch zusätzlich von der Passivhaus-Technologie ökonomisch profitieren.

DI Harald Konrad Malzer

Beirat Passivhaus Austria,
Passivhaus Institut – Standort Innsbruck




DI Harald Konrad Malzer
Beirat Passivhaus Austria,
Passivhaus Institut –
Standort Innsbruck

IMPRESSUM

1. Auflage 2013, Auflage: 1.000

Herausgeber und Copyright

Passivhaus Austria
Anichstrasse 29 - 3.Stock - Top 54
A-6020 Innsbruck
Tel.: 0043 | (0) 512 570768
Fax: 0043 | (0) 512 556212
info@passivhaus-austria.org
www.passivhaus-austria.org

Redaktion Günter Lang

Passivhaus Austria
Anichstrasse 29 - 3.Stock - Top 54
A-6020 Innsbruck
Mobil: 0043 | (0) 650 900 2040
g.lang@passivhaus-austria.org
www.passivhaus-austria.org

Entwurf und Umsetzung

Patricia Inhofer | Marlies Blücher | PHI

Druckerei

betz-druck GmbH

Bild- und Grafiknachweis

Alexandra Lechner: Titelseite, alle weiteren Fotos und Grafiken, wenn nicht anders angegeben, Passivhaus Austria, Passivhaus Institut (PHI) und Passivhaus Dienstleistung GmbH



Passivhaus Projektierungspaket

Energiebilanzen: einfach | übersichtlich | zuverlässig

Das PHPP umfasst:

- » die Berechnung von Energiebilanzen
- » die Projektierung der Komfortlüftung
- » die Auslegung der Heizlast
- » Kühllast und Bewertung von Sommerkomfort
- » und viele weitere nützliche Werkzeuge für die zuverlässige Projektierung von Passivhäusern und EnerPHit-Modernisierungen
- » Passivhaus-Nachweis (Grundlage für Förderungen)
- » Vereinfachter Nachweis nach der Energieeinsparverordnung
- » aktuelle Liste der zertifizierten Passivhaus geeigneten Bauprodukte



Das PHPP ist ein validiertes, international anerkanntes und verbreitetes Planungs- und Bewertungstool. Es ist in vielen Sprachen verfügbar.

Passivhaus Institut

www.passiv.de

www.passivhaus-austria.org



HEIN-TROY | Feuerwehrhaus | Wolfurt | © Robert Fessler



ARCH+MORE | Cafe Corso | Pörschach | blende 16



Reiter Architekten | Dresden © Fotograf Spitzner | Gera

Das Passivhaus-Netzwerk – ALLE unter einem DACH



Das Netzwerk für alle Passivhaus-Experten

Unsere Aktivitäten



Tage des Passivhauses

8.-10. November 2013

Passivhaus-Broschüre | Passivhaus-Architekturpreis |
Passivhaus-Ausstellung | Passivhaus-Datenbank |
Pressearbeit | Messepräsenz

www.passivhaus-austria.org

Werden Sie Mitglied!

Ihre Vorteile

- Wissensplattform Passipedia
- Mitgliederdatenbank mit Referenzen
- Aktuelle Informationen
- Ermäßigungen bei Veranstaltungen
- Nutzung von PR-Material
- Zugriff auf Vorträge und Foren im Internet
- Mitgliedschaft im internationalen Netzwerk iPHA

Die Passivhaus Austria ist Partner der iPHA



INTERNATIONALE PASSIVHAUSTAGUNG 25. - 26. April 2014 in Aachen



- » Internationale Passivhaustagung an jährlich wechselnden Veranstaltungsorten
- » Zahlreiche Arbeitsgruppen mit Fachvorträgen (alle mit englischer Simultanübersetzung)
- » Schwerpunktthemen im Bereich energieeffizientes Bauen (Vorträge zu Forschung, Entwicklung und Praxis)
- » Passivhaus Austria auf der Fach-Ausstellung vertreten
- » Fach-Ausstellung rund um das Thema Passivhaus:
Bauen | Modernisieren | Energiesparen

Veranstalter:  **Passivhaus
Institut**

Information und Anmeldung unter:

www.passivhaustagung.de